

Rebenlehrpfad



Rebenlehrpfad

In idyllischer Lage zwischen der Deutschen Weinstraße bei Siebeldingen und dem Pfälzer Wald gelegen, präsentiert das Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof auf seinen Versuchsflächen einen Rebenlehrpfad.

Die Gäste des Instituts, Wanderer sowie Reb- und Weinfreunde werden auf bebilderten Tafeln über die Rebe sowie die Aufgaben und laufenden Arbeiten des Instituts informiert.

Entlang des ausgeschilderten Rundweges sind Schautafeln zu den folgenden Themen aufgestellt:

- Ziele der Rebenzüchtung
- Prinzip der Kreuzungszüchtung
- Prüfungen in der Züchtung
- Ursprünge der Rebkultur: Selektion aus Wildreben
- Herkunft und Verbreitung der Rebe
- Reblaus-Bekämpfung durch Pfropfrebenanbau
- Wildreben: Quellen der Resistenz
- Der Weiße Heunisch - eine alte Landsorte
- Neue Sorten
- Krankheiten im Weinbau

Bei einem Spaziergang entlang des Rebenlehrpfads erhält der Besucher einen Einblick in die Züchtungspraxis; so kann er zum Beispiel **die einzelnen Prüfungsstadien**, die neue Rebsorten von der Kreuzung bis hin zur Praxisreife durchlaufen, unmittelbar in Augenschein nehmen.

Stationen des Rebenlehrpfades

(1) Genbank



Trauben

Weltweit existieren etwa 12-15.000 verschiedene Rebsorten und Wildarten in Rebsortimenten. Die hiesige, zugleich auch größte Sammlung Deutschlands, enthält über 3.000 Akzessionen mit den Schwerpunkten: Schaderreger-Widerstandsfähigkeit und Anpassung an das kühlere Weinbauklima. Aus dieser „lebenden Genbank“ wählt der Züchter Kreuzungspartner mit erwünschten Eigenschaften aus, die später in Neuzüchtungen miteinander kombiniert sein sollen (z.B. hohe Widerstandsfähigkeit gegen Pilze und andere Schadorganismen oder klimatische Anpassung). Mit der Genbank Reben leistet das Institut einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung der Rebenvielfalt.

(2) Das weite Spektrum von Wildreben bis pilzwiderstandsfähigen Neuzüchtungen

Entlang der Mauer ist die sowohl bei unseren Kulturreben als auch Wildreben vorhandene genetische Vielfalt demonstriert. Im mittleren Abschnitt sind einige amerikanische (*Vitis aestivalis*, *V. rupestris*) und asiatische (*V. coignetia*) Wildarten aufgepflanzt. Sie sind wie alle Wildarten zweihäusig, d.h. es gibt sowohl männliche als auch weibliche Pflanzen. Das Interesse der Züchtung an Wildarten beruht vor allem auf die dort vielfach vorhandenen guten Resistenzeigenschaften gegenüber Pilzkrankheiten, aber auch anderen Schädlingen und Schaderregern sowie abiotischen Faktoren (Trockenheit, Frost, etc.).

Wichtige Sorten auch bezüglich der geschichtlichen Entwicklung sind im vorderen und hinteren Bereich der Mauer aufgepflanzt. Beurteilen Sie selbst die mehr oder weniger große äußere Ähnlichkeit einiger Neuzüchtungen mit den in unmittelbarer Nähe gepflanzten Elternsorten (s. Beschilderung).

(3) Sortiment alter Landsorten

Die vor über 100 Jahren begonnene Klonenselektion führte dazu, dass sich im Anbau nur die leistungsfähigsten Sorten durchsetzten. Andere, in den letzten 2-3 Jahrhunderten dokumentierte Sorten stehen heute nur noch vereinzelt in Rebsortimenten oder sind ganz verschwunden. Letzteres bedeutet einen unwiederbringlichen Verlust von möglicherweise interessanten Erbeigenschaften, wir sprechen von der sogenannten Generosion.

In diesem Sortiment stehen alte, früher in Deutschland angebaute Rebsorten, die heute völlig aus dem Weinbau verschwunden sind. Sie werden in Bezug auf ihre weinbaulichen Eigenschaften, Robustheit und Weinqualität untersucht, um sie ggf. für die weitere Züchtung zu nutzen.

(4) Sortiment internationaler Rebsorten

Von den weltweit existierenden etwa 12-15.000 Rebsorten werden nur etwa 300 Sorten auf einer Fläche von jeweils über 1.000 ha angebaut. Hiervon wiederum werden nur sehr wenige auch in Deutschland gepflanzt z.B. 'Riesling', 'Spätburgunder'. Die überwiegende Mehrzahl ist für den Anbau unter unseren Klimabedingungen ungeeignet. Für vergleichende Untersuchungen sind in diesem Quartier einige der international bedeutendsten Sorten angepflanzt.

(5) Stationen der Züchtung

Nach der Kreuzung werden die angezogenen Sämlinge in einer Gewächshausprüfung auf Schaderregresistenz getestet. Die besten Pflanzen werden in jeweils 5 – 8 Jahre dauernden Prüfungen vom Sämlingsquartier über die Vor-, Zwischen- und Hauptprüfung kultiviert, bevor eine Entscheidung über den Sortenschutz nach ca. 20 Jahren ansteht.

In der Zwischenprüfung stehen aus der Vorprüfung ausgelesene Zuchtstämme unter praxisnahen Bedingungen und werden auf ihre Anbauwürdigkeit getestet. Bei dieser Anlage handelt es sich um je 50 Reben pro Zuchtstamm, die gegenüber dem Echten und dem Falschen Mehltau einen hohen Resistenzgrad aufweisen.

(6) Sämlingsquartier

Die Hauptaufgabe des Instituts besteht in der Züchtung neuer, resistenter Sorten, d.h. Reben, die sich gegen Pilzkrankheiten und Schadorganismen als widerstandsfähig erweisen. Diese werden durch Kreuzung zweier Elternsorten erzeugt, in deren Erbanlagen schon Resistenzgene vorhanden sind. Nach Ausreifung der Samen (Traubenkerne) werden diese im Gewächshaus angezogen und ins Sämlingsquartier gepflanzt. Jede Einzelpflanze stellt somit eine eigene Neuzüchtung dar, der Grundstock für eine neue Rebsorte. In diesem Quartier stehen beispielsweise insgesamt 2.215 Sämlinge, die aus 134 verschiedenen Kreuzungsfamilien hervorgegangen sind.

(7) Ökologisch bewirtschaftete Parzelle

Weinanbau nach ökologischen Richtlinien bedeutet eine vielfältige Begrünung, die den Boden tief durchwurzelt und auf natürliche Art und Weise mit Nährstoffen versorgt sowie eine Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten beherbergt. Zudem muss auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel verzichtet werden. Nur bestimmte Stoffe sind zur Bekämpfung der Pilzkrankheiten zugelassen. Die Parzelle ist mit einigen unserer neuen pilzwiderstandsfähigen Rebsorten bestockt. Sie leisten einen aktiven Beitrag zu verbessertem Umweltschutz.

Im [Weinverkauf](#) des Instituts im historischen Hofbereich werden vor allem Weine neue Sorten angeboten. Hier hat der interessierte Weinfreund die Gelegenheit, sich einen Eindruck von der Weinqualität neuer pilztoleranter Rebsorten zu verschaffen. Die Meinungsäußerungen hierzu geben bereits im Vorfeld der Einführung neuer pilzwiderstandsfähiger Rebsorten nützliche Hinweise zur Akzeptanz dieser Sorten.